

**S**  
**C A I N -**  
**wein**

g vorzuziehen.  
Folge seiner ausseror-

Ohrenreizen,  
Schnupfen,  
Augenentzündung,  
Schläge.

Leiden u. Magenkrämpfe.  
Haare u. zur Kräftigung  
ft. mit Wasser verdünnt  
Weichtheile des Mundes,

bei.  
sche kostet 50 kr.

5 - grädigen Cocain-  
ligen Franzbranntwein-  
chten.

Schneider;

llungen:  
Steiner u. Jac. Frankl.

nsunvereinen.

Billigste Preise.  
Reele Bedienung.

in-Haus versendet portofrei  
auf zu nachstehenden überaus

liche Preise portofrei.  
kung gratis.

gant verpackt, Ia Qual.

30 Congo-Gras Ko fl. 1.70

30 Kaiser melange „ 4.30

Literfass flöw. 3.70

pr. 4 Literfass „ 4.40

„ 4.70

„ 2.70

„ 6.05

1.40 extraf. 5 Ko. „ 1.70

„ 1.95

„ 2.05

Postfass ca. 25 St. „ 1.85

„ 400 „ 1.60

extra für 5 Kilo Kaffee un-

Thee fl. 1.25, für 1 Kilo Caviar

Postfass Heringe 20 kr.

len wir gratis-franco.

Versuch ein.

HAMBURG.

Ein Coupon Altr. 640 Sommer-  
Kamugarn oder Leinwand, weißsch,  
für Herren-Sommeranzüge für nur fl. 2.95  
Ein Stück Piquet-Billet, modernste  
Dessins fl. — 55  
Wasserdichte Loden, Damenmantel und Jacken-  
st. etc. Stoffe für Knabenanzüge,  
sowie alle Sorten Tuchwaren gut und billig liefert  
D. Wasserrilling, Tuchhändler  
in Reschitz nächst Pirana.  
Muster gratis und franco.

Josef Eisler in Reschitz.

**Pränumerationspreise:**  
Die „Berzava“ erscheint jeden  
Sonntag und kostet mit freier  
Postversendung oder Zustellung  
in's Haus:  
ganzzährig . . . . . fl. 4.80  
halbjährig . . . . . fl. 2.40  
vierteljährig . . . . . fl. 1.20  
Einzeln Nummern 10 kr.  
Man pränumeriert am Einrich-  
ten mittelst Postanweisung bei  
der Administ. der „Berzava“.  
Literarische Beiträge und An-  
noncen werden bis längstens  
Freitag Mittag erbeten.  
Anonyme Zuschriften finden keine  
Berücksichtigung — Manuscripte  
werden nicht zurückgestellt.  
Unsere Adresse: „Die Berzava“  
bitten wir stets genau anzuführen.

# Die Berzava.

Reschitz-Bozsauer Wochenblatt.

**Inserate**  
werden gegen Vorausbe-  
zahlung in allen Landespra-  
ze angenommen. Die dreispaltige  
Reizzeile oder deren Raum bei  
einmaliger Einschaltung kostet  
5 kr., bei mehrmaliger Ein-  
schaltung 4 kr. — Stempelgebühr  
für jede Einschaltung 30 kr.  
Offener Sprechsaal und Eingee-  
sendet die Zeile 10 kr.  
Inserate übernehmen in Wien  
die Annoncen Expeditionen: Ru-  
dolf Mosse, Palenstein & Vogler  
(Otto Maas), Alois Oppel, M.  
Tules, Heinrich Schale, J. Lan-  
neberg, und Wenzl. Siern. In  
Budapest H. R. Goldberger.  
In Frankfurt a. M. G. L.  
Lange & Co. In Paris die  
Agence Havas Rue Notre-Dame 43.

Nr. 22.

Reschitz, (Südungarn) 27. Mai, 1888.

XIII. Jahrg.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Juni 1888 beginnt ein neues Abonnement  
auf die „Berzava“, welche seit 1. Jänner mit einer

## Illustrierten Beilage

erscheint und laden wir hiemit zu zahlreicher Beteiligung  
an demselben höflichst ein.

Unsere p. t. Abonnenten, die mit Pränume-  
rationsbeiträgen im Rückstande sind, werden um Beglei-  
chung derselben ersucht.

Hochachtungsvoll:  
Administration und Redaktion  
der „Berzava“.

## Komitats-Angelegenheiten.

Die Frühjahrskongregation unseres Komitats  
findet am 29. d. M. und an den folgenden Tagen  
statt. An der Tagesordnung sind: Die Ueberprüfung der  
vorjährigen Schlussrechnungen, Wahl eines Ober-  
richters, resp. Stuhlrichters an Stelle des zurückge-  
tretenen Oberstuhlers. Vorstand Benob u. m. a. Ver-  
waltungsangelegenheiten.

Der Verwaltungsausschuss hielt seine ord-  
entliche Monatsitzung unter Vorsitz des Herrn Oberge-  
spans am 12. d. M. Aus dem in derselben vorgelegten  
Vizegepansbericht entnehmen wir, daß die Finanzsektion  
des Zentralauschusses im vorigen Monate 31 Gemein-  
rechnungen überprüfte, daß die Hausgemeinschaftskommission  
II. Anstanz in 15 und die Disziplinarkommission in 10  
Angelegenheiten Beschlüsse gefaßt hatte. Ernannt wurden  
zu Bezirksanzlisten A. Panits beim Richter, Em.  
Vereš beim Reschitzauer und B. Bajtius beim  
Draviczauer Stuhlrichteramte.

Bzüglich der Gemeinden meldet der Bericht, daß  
die Präliminare für das laufende Jahr sämtlich einge-  
flossen sind, und daß zufolge der zur Sicherstellung des

Gemeindevermögens getroffenen Verfügungen Obligationen  
im Werte von 100.000 fl. beim Komitate eingereicht  
wurden. — Rud. Egger wurde in Szokolovác, Franz  
Trumauer in Weidenthal zum Bezirksnotar gewählt.  
Die allgemeine Sicherheit — abgesehen des in Moldova  
vorgefallenen Dynamit-Attentates — war eine zufrieden-  
stellende. — Die Resultate der heutigen Affentierung und  
Pferdeklassifikation wird dem Ausschusse vorgelegt.

Der Stand der Komitatsstrassen ist ein ziemlich gu-  
ter. Die durch die Ueberchwemmungen verursachten Schä-  
den wurden hergestellt. Der vorjährige Robot wurde fast  
gänzlich abgedient. An Robotablösung sind im vergangenen  
Monate eingeflossen fl. 3287.58, Rückstand fl. 19432.77.

Ueber die Thätigkeit der Centrale geben die folgen-  
den Daten Aufschluß: Zu dem Rückstand des vorigen  
Monates (2981 St.) sind im Monate April 3559 Stück  
hingekommen, hievon erbeigt 4456 Stück. Rückstand  
2084 Stück.

Der Vizegepansbericht wurde zur Kenntnis genom-  
men und der Herr Vizegepan aufgefordert, veranlassen  
zu wollen, daß die zwischen Ruzj und Balaaboul mit be-  
deutenden Kosten errichtete Brücke demnächst fertig werde,  
daß sie bei etwaigen Ueberchwemmungen vollkommen sicher stehe.

Laut Bericht des Physikus war der Gesundheitszu-  
stand im Monate April ein zufriedenstellender. Die herr-  
schende Krankheit waren katarrhale Entzündungen der  
Atemungsorgane; von den infizierenden Krankheiten kon-  
statierte man Scharlach, Masern und Blattern, welche in  
manchen Gegenden sporadisch, — in Nyadics, Szokolár, Na-  
ladia, Csiklova, Jidovár und Dognárska aber epidem-  
isch auftraten. Gestorben sind 831 Personen, hievon  
186 Kinder unter 7 Jahren, die keiner ärztlichen Hilfe  
theilhaftig wurden. Agnosiert wurden 9 Leichen, von denen  
2 von Selbstmördern, 6 von in Wasser Ertrunkenen und  
1 von einem in den Schacht Gestürzten herrührten. Unter  
den Hausthieren war keine Epidemie zu konstatieren. 4  
Stück Vieh fiel an Milzbrand und 1 St. fiel den Kolum-  
bacher Fliegen zum Opfer.

Der Schulinspektor berichtet, daß zufolge Ministerial-  
erlasses Rozenn's „Wandkarte von Europa“, B. J. So-  
pescu's: „Elemente de geografia“, weiterhin Johann  
Mariseacu's „Cursu elementar de istoria universala“  
aus sämtlichen Schulen ausgemessen wurden. Die Wei-  
denthal'sche Schule erhielt 230 fl. Staatsunterstützung.

Der Steuerinspektor berichtet, daß im Mo-  
nate März an direkten Steuern 32374 fl. 54 kr., an  
Militärbefreiungstagen 1278 fl. 74 kr., an anderen Schul-  
den 19420 fl. 50 kr., insgesammt 53073 fl. 78 kr. einge-  
flossen sind; im Monate April war an direkten Steuern  
43316 fl. 92<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr. eingeflossen. Rückstand 1,122 864 fl.  
49 kr. Die Auswertung der Einkommensteuer IV. Klasse,  
sowie der Kapital- und Rentensteuer wurde durchgeführt  
und den Gemeinden behufs Vorschreibung ausgefolgt. Von  
den Steuerbemessungskommissionen ist nur noch die Lugo-  
ser im Rückstande, die übrigen haben ihre Thätigkeit beendet.

Laut Bericht des Staatsbauamtes hat die bisher  
nicht konstatierte hohe Fluth der Donau auf der Bäck-  
Orsovaer Staatsstraße die Kommunikation an 8 Stellen  
unterbrochen. Der Wasserstand ist auf diesen Stellen 0.1—1.8  
m. hoch. Seit dem 23. April zog sich das Wasser zurück  
und die entstandenen Schäden wurden allsogleich herge-  
stellt. — Szecsan und Tirnova wurden zum  
Reschitzauer; Delungh zum Jortenczyer; Ezeres,  
Balea-Lunga und Nicsova dem Bozsauer Postamte zu-  
getheilt.

Die Berichte der übrigen Fachreferenten enthielten nur  
statistische Daten und wurden sämtlich zur Kenntnis ge-  
nommen.

## Klimatischer Kurort H. Bogsau.

Es ist eine allbekannte Thatsache, daß das Klima  
und die Luft, die wir athmen, ferner die Durchschnittstem-  
peratur, in der wir uns befinden, von großem Einflusse auf  
das Wohlbestehen des menschlichen Organismus sind. Und  
in dieser Beziehung ist das kleine Gebirgsstädtchen

## FEUILLETON.

### Gedankensplitter.

(Für die „Berzava“ von Franz Ogonovsky.)

— Das, was sich ein anderer denkt, ob ehelich, oder  
unehelich, gleich zu wissen — ist schwer. Die Zeit ist  
aber ein guter Lehrer. Sie lehrt uns auch dies.

— Jemandem nahezutreten, — ohne zu wissen, warum,  
— ist ein Unfinn.

— Ich möchte doch gerne einmal einen Menschen  
sehen, der auf einer Kugel — wie auch die Erde eine ist —  
so zu wandeln vermag, daß er nicht ein einziges Mal  
fallt!

— Wer urtheilt — ohne zu bedenken, warum er ur-  
theilt, der hat darüber gewiß noch nicht nachgedacht, warum  
er von anderen schon so oft verurtheilt wurde.

— Eigenliebe ist keine Untugend. Zu  
große Eigenliebe aber — auf Rechnung anderer — ist die  
größte Sünde.

— „Quid-quid agas, respicio finem!“ — Ich möchte  
sagen: Schau, schau, daß du Alles, was du thust, gut  
thust. Nach dem, was du thust, wird die Welt urtheilen. Du  
aber sei nie der Richter deiner eigenen Thaten! — Denn  
fällt bu über dieselben vielleicht auch ein vollkommen  
richtiges Urtheil, so wird dir die Welt wegen Schmäle-  
rung ihrer Kompetenz dennoch nur zürnen.

— Wahre Liebe kann die Pflicht ver-  
missen.

— Wer nicht weiß, warum er lebt, der soll sterben.  
Der Tod solcher Menschen ist für das allgemeine Wohl  
eine wahre Wohthat.

— Süß ist der Schlaf nach recht vollbrachter Arbeit,  
süß die Ruhe der letzten uns hier auf Erden beschiedenen  
Tage — und süß die Ruhe dann auch dort im Grabe.

### Goldlockige Erzählung.

(Orig.-Feuilleton der „Berzava“. Aus dem Ungarischen von Franz  
Ogonovsky.)

Es ist Frühling. Die Bäume stehen in voller Blü-  
thenpracht und der liebliche Mai füllet die Luft mit  
seinem Dufte. Die ganze Natur gleicht einer großen  
Laube, in welcher lustige, singende Gäste dem Vergnügen  
huldigen. Die ganze Jugend des Städtchens N. . . eilt in  
die Au hinaus, welche — mit hunderten von National-  
fahnen geschmückt — einen herzerhebenden Anblick bietet.  
Die liebe Jugend hält ihr Maifest ab. Berge, Thäler, der  
ganze Wald widerhallt von den süßen Klängen der Musik.  
Die Wellen des kleinen Teiches zertheilen dahinschwebende  
niedliche Röhre, und die Wasserperlen glitzern im Sonnen-  
scheine, als wären sie Brillantensplitter. Auch der Sän-  
ger der Einsamkeit, die Nachtigall, ist schon da; ihre Ge-  
sang spricht die Sprache der Liebe; erzählt uns vom  
prächtigen Azurblau des südlichen Himmels. Hoch oben  
in den Wolken kreist der Adler und bewundert seine im  
klaren Wasser des Teiches sich widerpiegelnde Gestalt.  
Wie schön ist doch die zum neuen Leben erwachte Natur!  
— Alles schwimmt in Wonne, alles beilt sich die so schnell  
dahinschießenden Stunden dem Vergnügen zu weihen . . .

Es war 9 Uhr Abends, als der junge Baron Julius  
v. Tenhery ganz erschöpft von einer Reise heimkehrte.  
Er warf sich auf den Divan, zündete eine Zigarre an und  
wollte eben Victor Hugo's „Kathen Menschen“ weiter  
lesen, als er durch Klopfen an der Thüre gestört wurde.

— Herin!  
Die Thür ging auf und sein Freund Alos trat —  
ein, stürzte vielmehr ganz leichenbläß zur Thüre herein.  
— Willkommen, Alos!

— Lieber Freund . . .  
— Was fehlt Dir, Alos? fragte Julius, dem erst  
jetzt die außerordentliche Blässe seines Freundes auffiel.  
— Was mir fehlt? Freund! ich weiß es selbst nicht.  
— Ah, ah! Du weisst nicht was Dir fehlt? Freund,  
Du schaust ja schrecklich aus. Deine Blässe, dein verfürtes  
Gesicht — was um Himmels Willen bedeutet das alles?!  
Alos schwieg.

— Zum Teufel hinein, so spreche doch! Bist Du krank?  
— Nein . . . aber . . .  
— So sprich doch Alos! Ein stummes Kind ver-  
steht ja selbst die Mutter nicht. Am Ende hat Dich ein  
großes Malheur getroffen — ist Dir jemand gestorben  
— was?

— Nein, nein — aber . . .  
— Du kommst mir sehr eigenthümlich vor. Sag' mir  
endlich einmal was Dir fehlt — und wir werden helfen,  
wenn zu helfen ist.

— Du kannst Du nicht helfen. Wir kann nur ein  
Wesen auf dieser Welt helfen!

— Ah, ah, was Du nicht sagst!  
— So ist es mein Lieber.

— Endlich glaube ich mit Dir im Klaren zu sein.  
Na, na, ich glaube, Du bist Amors Mächten anheimge-  
fallen . . . Dies muß Dich so sehr aus der Fassung gebracht  
haben. Haha!

Német-Bogán, eine wahre Oase, ein natürliches Sanatorium im wahrsten Sinne des Wortes. Német-Bogán liegt 500 Meter hoch über dem Meeresspiegel, hat einen mehr steinigen Untergrund, der für die Entwicklung von Mädeln und ansteckenden Bacillen nicht empfänglich ist.

Wenn man mit der Eisenbahn daselbst anlangt, hat man einen herrlichen Anblick, ein herz- und anerkennendes Panorama. Der kleine Thalkegel ist durchzogen von den Silberband der munter dahinstehenden Verzauba und ist erfüllt von lauter grünen und blühenden Gärten, er ist rings eingeschlossen von lauter buchenbewaldeten Bergen und insbesondere gegen Nord- und Nordostwinde von hohen Hügelketten geschützt. — Die Luft ist stets rein und frisch, und von den Wäldern mit Oson und Sauerstoff erfüllt. Der lungen- und nervenstärkende Einfluß dieses milden gesegneten Berg-Klimas ist schon lange bekannt, denn seit vielen Jahren strömen Reconvaleszenten, schwächliche Blutarmer und Lungenkranke im Sommer hieher, um Stärkung und Genesung zu finden. Aber nicht nur das Publikum selbst kommt im Sommer scharenweise hieher, sondern auch die renommiertesten Aerzte der naheliegenden Städte Temesvár, Arad, Szegedin, Groß-Becskerek schieben ihre Patienten hieher, damit sie Erfrischung, Labung und Genesung finden und so im Herbst mit erfrischter, erneuerter Kraft den Kampf des Lebens wieder aufnehmen können. — Außer diesem balsamischen, vorzüglichen Klima gibt es da ein kaltes und warmes Bad, wo Eisenschwefel, Schlackenbäder und aus den nahen Waldungen Fichtenbäder gehalten werden können. Die hiesige Gemeindevorstellung hat stets billige und gesunde Wohnungen in Vorbereitung und ist gerne bereit auf Anfragen in dieser Beziehung den Sommerfrischlern jede Auskunft zu erteilen. — Zwei Aerzte stehen dem leidenden Publikum zur Verfügung. Und zuletzt aber nicht als letztes erwähnen wir des „Bründel's“, eines kleinen Berg-Auwinkels, eines stillen, herrlichen, nahe an der Stadt liegenden Waldwinkels, wo die Natur in steter Frische prangt und daselbst eine vorzügliche Restauration eingerichtet ist, die gute und billige Speisen und Getränke liefert. — Das Bründel ist das enfant chéri der Einheimischen und Fremden; hier grünt, blüht und duftet es den ganzen Sommer, die Luft ist kühl und wärgig, das Quellwasser erfrischend und stets klar. Hier trinken die Patienten ihre Molken und Mineralwässer und ergötzen sich an dem lieblichsten Concerte, das die Singvögel im Walde gratis aufführen und Früh und Abends immer mit neuem Programm versehen.

Und so hoffen wir, daß der klimatische Kurort Német-Bogán, der bisher jeden Sommer schon von vielen Fremden aufgesucht wurde, heuer noch zahlreicher besucht wird, da sowohl von den Behörden als auch von Privaten Alles aufgeboten wird, den Aufenthalt nicht nur nützlich und segensreich, sondern auch angenehm zu gestalten.

K.

## Wochen-Chronik.

**Tempelweihe.** Die Einweihung des von der hierortigen ier. Kultusgemeinde vor Kurzem errichteten Tempels wird am 5. Juni l. J. Vormittags 11 Uhr stattfinden. Zu diesem Anlasse trifft der Oberbairner aus Lugos, Sr. Hochw. Herr Dr. Sal. Weiß, beauftragt die Weihe hierorts ein. An die Spigen der hiesigen Behörden ergehen im Laufe dieser Woche diesbezügliche Einladungen von Seite der Vorsteherung der Kultusgemeinde.

**Die Gewerbe- und Schulkommission** hielt am 25. d. M. unter Vorsitz des neuernannten Präses, Herrn Alexander Hergeles, eine Sitzung, über deren Verlauf wir in Folgendem berichten: Präses eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache an die Kommission, in welcher er betont, daß er die Angelegenheit der Gewerbeschule nach besten Kräften zu fördern bestrebt sein wird, und bittet diesbezüglich die Unterstützung der Kommissionsmitglieder. Hierauf wurde das Protokoll der vorigen Sitzung authentifiziert und das Ernennungsdekret der Gewerbebehörde zur Kenntnis genommen. — Betreffs der Lehrlingsausstellung sagte die Kommission den Beschluß, heuer von der Arrangirung einer solchen abzulassen. Die diesjährigen Schlußprüfungen werden im Locale der höh. Volksschule am 24. Juni Vormittag von 8—12 Uhr abgehalten.

**Kindergartenverein.** Gegenüber der in der vorigen Nummer der „Ref. Ztg.“ erschienenen Notiz, laut welcher folge der Kindergarten wegen den unter den Kleinen konstatierten Schafblattern gesperrt worden wäre, sind wir von kompetenter Seite ermächtigt worden, zu erklären, daß der Bezirksarzt im Laufe der vorigen Woche den Kindergarten besuchte, dort aber unter den Kleinen keine Blattern konstatierte und daß der Unterricht nur wegen den im Locale vorgekommenen Reparaturen sistirt war.

**Promenadefonzert.** Wie wir vernehmen, gedent der Präses der Beamtengruppe des Musikfonds, Herr Oberingenieur Willinger am Frohntuchnamstage im Dobransky'schen Kiosk ein Promenadefonzert zu veranstalten. Wir registriren mit Genugthuung diese lobenswerthe und für die ohnedies im Abnehmen begriffene Geselligkeit unseres Ortes fördernde Verfügung des Herrn Oberingenieurs.

**Tanzkränzchen.** Trotz des Pfingstfeiertages, trotz des schärfsten Wetters, welches gestattete, daß statt in der schüblen Luft des Dobransky'schen Saales die Unterhaltung im Kiosk abgehalten werden konnte, fand sich nur ein spärliches Publikum zu dem von dem Musikfonde am 21. d. M. veranstalteten Tanzkränzchen ein. Und doch — wie angenehm war diese prächtige Maiennacht! Der unbedeckte Kiosk, welcher den sternbesähten Himmel zu bewundern erlaubte, wohin, wenn man von den Sternpaaren unserer Schönen geblickt, schmachend hinausblicken konnte, das Halbdunkel einer düstigen Belenchtung, der leise Zephyr, welcher die Poesie des Tanz erlöseten Gesichterangenehm säthelte, die ozonreiche Luft — vermochten vielleicht die Erschienenen zu entschädigen für die — zufolge des schwachen

Besuches entstandene gedrückte Stimmung. Bei der guten Musik der Werkkapelle unterhielt man sich bis nach Mitternacht und jeder nahm die Erinnerung einer wenn auch nicht lustig, so doch angenehm verbrachten Abends mit sich heim.

**Todesfall.** Die Familie des einstigen Leiters der hiesigen höh. Volksschule, nunmehrigen Bürgerchuldirektors in Dravicza, Herrn Franz Zeh, hat ein herber Schlag getroffen. Am 21. d. Monats wurde ihm sein ältestes Kind, die einzige Tochter, Anna, durch einen jähen Tod entzissen, indem dies knispende Leben nach einem nur 4-stündigen Leiden erloschen ist. Die tiefgebrungte Familie möge in dem allgemeinen Weileid, welches die ganze Bevölkerung Dravicza's und seine hiesigen zahlreichen Freunde ob dem bedauerenswerthen Fall beklundeten, einigen Trost finden!

**Gesellschaftlicher Kindergarten.** Die priv. österr.-ungarische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft hat über Initiative ihres Präsidenten Sr. Hochwohlgeboren, Herrn Ed. Joubert, für die Kinder der gesellschaftlichen Arbeiter und Bediensteten zu Rejshiza einen Kindergarten errichtet, und zu diesem Zwecke ein ihr gehöriges eigenes Gebäude mit einem entsprechend großen Spielplatz und Garten adaptirt. Der ges. Kindergarten befindet sich in der oberen Hauptgasse neben der romanischen Schule, gegenüber der Schießstätte. Aufgenommen werden in denselben die Kinder gesellsch. Arbeiter und Bediensteten, welche das 3. Jahr vollendet u. das 6. nicht überschritten haben. Aufgabe des Kindergartens ist: Die Körper und Geisteskräfte der Kinder harmonisch zu entwickeln und dadurch sie auf die Vernschule vorzubereiten. Die Kinder haben hier Gelegenheit, schon in ihrer zarten Jugend auf die natürlichste Weise die Staatsprache zu erlernen, was für ihre Zukunft von Wichtigkeit und außerordentlichem Vortheil ist. Dies geschieht im Kindergarten durch Beschäftigung, Spiel und Gesang, welche von einer eigens hiezu gebildeten und staatlich geprüften und befähigten Kindergärtnerin geleitet werden. Für anderweitige Bedürfnisse der Kleinen sorgt eine angestellte Wärterin. Der Kindergarten untersteht der Schulkommission der gesellsch. Schulen, und mit der sachlichen Leitung desselben wurde der dirig. Lehrer, Herr Ludwig Mottl, betraut. Die feierliche Eröffnung des Kindergartens wird Montag, den 4. Juni l. J. Vormittags geschehen. Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder in denselben schicken wollen, haben sich Samstag, den 27. Mai l. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei dem dirig. Lehrer Mottl in dem Schulzimmer der 4. Klasse zu melden und ihre Kinder einschreiben zu lassen. Außerdem geschieht die Einschreibung noch in den Tagen am 1. Juni und 3. Juni jedesmal in den Vormittagsstunden in dem Locale des Kindergartens selbst. Es wird weder Schulgeld noch Einschreibgebühr gezahlt, auch die Spielmittel benützen die Kinder unentgeltlich. Da im Ganzen nur 70 Kinder aufgenommen werden können, mögen sich die Eltern rechtzeitig zur Einschreibung melden, und für diesmal werden bei der Ausnahme die 5-jährigen Kinder in erster Linie berücksichtigt.

**Erklärung.** Um die Spitze zu nehmen dem — bezüglich Besetzung der Kindergärtnerin an dem hies. gesellsch. Kindergarten durch eine deutsch-romanische Kindergärtnerin — hierorts allgemein verbreiteten Gerüchte, welches zufolge einer — dem Sachverhalt nicht entsprechender Aeußerung einer in hiesigen Kreisen auskunft unbedingt glaubwürdigen Persönlichkeit so sehr in Cours gekommen war, daß daselbe eine unserer Feuilletonisten — gleich einem localen Gemeinplage — in — der Belanglosigkeit desselben vollkommen entsprechender Weise in voriger Nummer unseres Blattes reproducirte, — wurden wir von Seite der hies. Oberverwaltung der österr.-ung. Staats-Eisenbahngesellschaft ersucht, zu erklären, daß der eigentliche Sachverhalt das in Rede stehende Gerücht zur Genüge lügen straft, indem laut Stellenanschiebung der hies. Oberverwaltung in „Néptanító lapja“ und in der „Temesvárer Zeitung“ nur solche Kindergärtnerinnen concurrirten konnten, die in erster Linie der Staatsprache und in zweiter Linie auch der deutschen Sprache vollkommen mächtig sind, und da ein — diesen Bedingungen vollkommen entsprechende Kindergärtnerin in der Person des Frä. Wiesinger aus Gyöngyös von Seite der Wiener Domänenverwaltung auch schon ernannt wurde.

**Unglücksfall.** Den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr ereignete sich in der hies. Bud dl i n g s h ä t t e ein in den hies. Werken noch nie vorgekommener Unglücksfall, welchen die Unvorsichtigkeit des Brunnglückten selbst verursacht hat. Peter Wachsen war nämlich mit dem Schmieren von Walzen beschäftigt und hiebei trat er so nahe zu denselben, daß der Befestigungsdraht die Kleider desselben erfassend, ihn über die Walzen schleuderte und hernach zwischen die Walzenverbindung selbst gezogen hat, durch welche er schräg hindurch langend auf dem Kopfe und im Unterleibe innere Verletzungen erlitt. Der Bedauerenswerthe erlag noch selben Tag's den erlittenen Verletzungen.

— Leider! aber...  
— Hahaha! jetzt verstehe ich alles. Das ist schön — das gefällt mir. Mein Freund Aljos ist verliebt. Die Sache fängt an interessant zu werden. Wie denn nicht? Der steinberzige — unüberwindliche Aljos verliebt! Haha! Diesmal ist die Reihe an mir — zu lachen. Ist denn die Existenz Deines Herzens endlich doch zerischmolzen? Hahaha!  
— Aber liebster Freund, Du bist unaussprechlich! Lache doch nicht mehr! die Saiten meines Herzens sind schon zu sehr überspannt. Ich fürchte, sie könnten springen.  
— Was Du nicht sagst! aber sag mir doch kleiner, wie und wo verliebst Du Dich denn? wer ist die Angebetete? ich bin sehr, sehr neugierig. Beschreibe mir doch Dein Ideal! Es muß sehr schön sein, — denn für Dich existierte ja bis heute keine Mädchenschönheit. Sprache doch, sprache doch Freundchen, laß mich nicht vor Neugierde vergehen.  
— Wenn Du versprichst, daß Du das Gehörte niemandem erzählst, daß Du nicht weiter spötelst, — dann sollst Du alles hören.  
— Also gut — ich verspreche es Dir.  
— Wirklich?  
— Auf mein Ehrenwort!  
— Du bist doch mein guter, lieber Julius.  
— Nun so fange schon einmal an!  
— Also gut. Heute Nachmittag — begann Aljos zu erzählen — ging ich auch in die Au hinaus. Die Witterung war herrlich — ich bekam Lust zu tanzen — und that dies auch bis spät Abends. Um halb acht Uhr trat ich den Heimweg an. Ich war beiläufig am halben Wege, als ich hinter mir Pfliserufe hörte. Ich wandte mich um — und sah zu meinem Entsetzen eine leichte Kalesche dem Abhang herunterrollen. Zwei schon gewordene Rappau-

rannten rasend über Gestein und Felsen daher. Ich habe, gleich eingesehen, daß die Kalesche in tausend Trümmer geht, wenn nicht eiligst Hilfe kommt. Ich warf mich verzweifelt in den Weg der schäumenden Thiere, welche, ich weiß nicht wie, auf einmal wie festgebannet stehen blieben — sonst wäre es um mich auch geschehen. Die Darinsitzenden, den armen Kutscher ausgenommen, der, um die Pferde zu bändigen, vom Bode gesprungen war und sich dabei den Kopf zerfesselte — waren gerettet. Freund, ich kann Dir meine Ueberraschung, die ich erfuhr, nicht lebhaft genug schildern, als ich im Innern der Kalesche eine wundervolle Dame mit ihrer Kammerzofe erblickte. Oh, wie schön, wie göttlich schön war dieser an allen Gliedern zitternde Engel. Mit dankbarem Lächeln reichte sie mir die niedliche Hand entgegen. Ich ergriff ihre Hand, küßte selbe ganz selbstvergessen und eine bisher mir unbekannte Bönne durchzuckte mein ganzes Wesen. Eine eigenthümliche Ahnung bemächtigte sich meiner, — als ich der Geretteten in die schwarzen Augen blickte; als flüsterte mir jemand ins Ohr: „Aljos diese Begegnung ist ein Wendepunkt in Deinem Leben!“ Das holde Kind dankte mir halb lachend, halb weinend für ihre Rettung — sie reichte mir noch einmal die Hand — dann verschwand sie hinter einer nahen Gartenthüre. Lieber Julius! unaussprechlich war mein Zustand bei ihrem Verschwinden — ich stand da wie ein Wahnsinniger. Bis nun irrete ich in der Nähe der Gartenthüre hin und her. Das holde Kind schwebte und schwebt auch jetzt noch vor meinem Geiste.

— Bei Gott, Aljos, das ist ein hübsches Abenteuer, sprach Julius in etwas erstem Tone.

— Ach, Freund — dies Kind ist schön, schön, schöner als alle Engeln des Himmels!

(Fortsetzung folgt.)

bedrückte Stimmung. Bei der gu-  
ellen unterhielt man sich bis nach  
nahm die Erinnerung einer wenn  
angenehm verbrachten Abends mit

Familie des einstigen Leiters der  
nunmehrigen Bürgerschuldirektors  
z. Beh., hat ein herber Schlag  
Monats wurde ihm sein ältestes  
Anna, durch einen jähen Tod  
wispende Leben noch einem nur  
schon ist. Die tiefgebeugte  
gemeinen Weileid, welches die  
Gaza's und seine hiesigen zahlreichen  
süßwärtigen Fall befundeten, einigen

**Kindergarten.** Die priv. öst.-  
ahn-Gesellschaft hat über Jni-  
Se. Hochwohlgeboren, Herrn  
inder der gesellschaftlichen Ar-  
zu Reschiza einen Kindergarten  
Zwecke ein ihr gehöriges eigenes  
reichend großen Spielplatz und  
Kindergarten befindet sich in  
leben der rumänischen Schule,  
tte. Aufgenommen werden in  
sch. Arbeiter und Bediensteten,  
ndet u. das 6. nicht überföhritten  
ergartens ist: Die Körper und  
harmonisch zu entwickeln und  
mule vorzubereiten. Die Kinder  
chon in ihrer zarten Jugend  
die Staatsprache zu erlernen,  
i Wichtigkeit und außerordent-  
sich im Kindergarten durch  
gefang, welche von einer ei-  
staatlich geprüften und be-  
leitet werden. Für anderweitige  
rgt eine angestellte Wärterin.  
t der Schulkommission der  
der sachlichen Leitung bes-  
Lehrer, Herr Ludwig Wottl,  
fnung des Kindergartens wird  
N. Vormittags geschieden.  
ihre Kinder in denselben  
Samstag, den 27. Mai l. J.  
2 Uhr bei dem dirig. Lehrer  
der 4. Klasse zu melden  
zu lassen. Außerdem geschieht  
den Tagen am 1. Juni und  
Vormittagsstunden in dem  
selbst. Es wird weder Schul-  
gezahlt, auch die Spielmittel  
eltlich. Da im Ganzen nur  
erden können, mögen sich die  
Einschreibung melden, und  
er Aufnahme die 5 jährigen  
schäftig.

ke zu nehmen dem — bezüglich  
ustelle an dem hies. gesellsch.  
h-romänische Kindergärtnerin  
eiten Gerüchte, welches zu-  
verhalt nicht entsprechender  
Kreisen ansonst unbedingt  
so sehr in Cours gekommen  
erer Feuilletonisten — gleich  
in — der Belanglosigkeit des-  
er Weise in voriger Nummer  
— wurden wir von Seite der  
err.-ung. Staatsbahng-  
daß der eigentliche Sach-  
e Gerücht zur Obere Lügen-  
schreibung der hies. Oberver-  
" und in der „Temesvarer  
erinnen concurrirten konnten,  
prache und in zweiter Linie  
llkommen mächtig sind, und  
n vollkommen entsprechende  
des Fel. Wiesinger aus  
Wiener Domänendirektion

d. M., Vormittags 9 Uhr  
ddlingshütte ein in  
vorgekommener Unglücksfall,  
s Verunglückten selbst ver-  
n war nämlich mit dem  
äftigt und hierbei trat er so  
efestigungsdrath die Kleider  
die Walzen schlenderte und  
erbindung selbst gezogen hat,  
langend auf dem Kopfe und  
nen erlitt. Der Bedauerns-  
den erlittenen Verletzungen.

**Superarbitrirung.** Die Mitglieder der vom Lan-  
desverteidigungsministerium entsendeten ambulanten  
Ueberprüfungscommission sind am 23. d. M. hievors ein-  
getroffen. Es waren dies die Herren: Ministerialrath St.  
Schyllra v. Ehrenheim, Dr. Sam. Csobor, Minister-  
Konzipist von Seite des Ministeriums; Oberlieutenant  
Joh. Kanics, Oberstabsarzt Gálffy und Oberlieu-  
tenant Stoloscu von Seite der Honvedarmee; Oberst  
D'Elvert, Commandant des 29. Infanterie-Regiments,  
Major Mayer, Oberstabsarzt, Dr. Bedel und Herr  
Oberlieutenant Schramm von Seite der gemeinsamen  
Armee. Die Vorführung der von den Reschizaer  
(27), Bogáner (39) und Draviczger (10) Reserven-  
sionen zur Ueberprüfung verwiesenen 76 Rekruten fand  
am 24. d. M. im Gemeindehause statt. Hievon wurden  
nur 3 tauglich befunden. Am 25. d. M. Früh verließen die  
Herren unseren Weisort und begaben sich nach Lugos,  
wo für die übrigen Stabsbezirke des Komitates die Ueber-  
prüfung vorgenommen wird.

**Presprozesse.** Der von der Karansebeser Staats-  
anwaltschaft gegen den penj. General Trajan Doda  
angestregte Presprozeß wird am 9. August d. J. und  
ein gegen den Reschizaer Einwohner Stefan Albu  
abhängig gemachter Presprozeß am 30. August d. J. vor  
dem Arader Geschworenengericht zur Verhandlung gelangen.  
— Bis zu diesem Zeitpunkte wird wohl Herr Lehrer  
Albu einen Vorwand finden, auf die von ihm betlei-  
dete Stelle eines Ausschußmitgliedes des hiesigen „Ver-  
eines zur Verbreitung der ung. Sprache“  
zu resigniren.

**Wir machen unsere Leser auf die heutige Annonce**  
des renomirten und im Jahre 1866 gegründeten Wechsel-  
hauses H. Fuchs Budapest besonders aufmerksam.

**Turnverein.** Beisloffenen Samstag Abends fand  
im Garten des Casó Reff eine ziemlich gut besuchte  
Turnkneipe statt. Obmann-Stellvertreter, Herr Ernest  
Birkel, erklärte die Kneipe für eröffnet und ersuchte laut  
Vereinsfassung §. 3 der Rezipordnung die Wahl eines  
Horn- und Fahnenwartes vorzunehmen; betreffs der Wahl  
des Singwartes betonte der Vorsitzende, daß, da der Ge-  
sang im Verein unter den Turnbrüdern nicht gepflogen  
wird, davon Abstand genommen werde. Herr Ernest  
Birkel wurde zum Horn- und Herr Karl Kremanu  
zum Fahnenwart gewählt. Nach vollzogener Wahl wurde  
auch der Turnunterricht eingehend besprochen und die  
Turnstunden einstweilen für Montag und Samstag fest-  
gesetzt. Hierauf folgten einige Jüher-Vorträge von Hrn.  
August Schiele und von einigen Mitgliedern vor-  
getragene Gesangsproben. Die Unterhaltung währte in  
der animirtesten Stimmung noch lange nach Mitternacht.  
Hierbei können wir nicht unerwähnt lassen, daß es sehr  
schade ist, daß der hiesige Turnverein den Turngesang  
unter seinen Mitgliedern nicht kultivirt, da doch bei ver-  
schiedenen Anlässen die überall bekannten Turnlieder  
nur eine Wärze für die Unterhaltung sind und immer  
mehr anspornen, um neuen Muth für die schöne Turn-  
sache zu gewinnen; hiedurch wäre es vielleicht auch möglich, ein  
regeres Leben in den Verein zu bringen. — Herr Benediktus  
könnte diesbezüglich mit dem guten Beispiele vorangehen, und  
könnte sich z. B. einstweilen der Mühe unterziehen, das  
Gras, welches am Turnplatz wächst — durch  
eifriges Wirken im Schoße des Vereines — auszukü-  
ren, nicht aber durch ironische Bemerkungen noch mehr Unkraut  
hinzufügen. Auch könnte man den unter der Hülle der  
Anonymität versteckten stolzen Ritter befragen, wie er es  
anstellen würde, daß das Vermögen des Vereines frucht-  
bringender angelegt sei. . . . Möchte er es vielleicht in  
eigene Verwaltung übernehmen? —

**Billigeren Kredit!** Einem Artikel über den all-  
gemein zu hoch bemessenen Zinsfuß entnehmen wir der  
„Tem. Btg.“ folgende bemerkenswerthe Stelle: Und in  
der Provinz? Nun dort sind die Verhältnisse noch schlimmer.  
Dort kommt die Regel des Angebots und der Nachfrage  
kaum zur Geltung, und „ob schön, ob Regen“ wird das  
Maximum, das ist 8 Prozent, verlangt — und in Ermangel-  
ung einer billigeren Hilfsquelle auch bewilligt. Wenn wir  
bedenken, daß manche provinzielle Geldinstitute noch einige  
Prozente unter dem Titel Provision z. zuzuschlagen, und  
folglich den Zinsfuß 10 bis 12, oder noch auf mehr  
Prozente hinaustreiben, so können wir die Lage der dortigen  
Kleinhändler als wenig beneidenswerth bezeichnen. Es  
wäre an der Zeit, daß die Notenbank nicht nur ihre  
eigenen Interessen, sondern auch solche der geldbedürftigen  
Handelwelt und sonstiger Kreise vor Augen hielte,  
und ihren Zinsfuß niederer stellen möchte.

**Die Zeitung als Lebensretter.** „Gegen  
Rheumatismus gibt es kein besseres Mittel in der Welt  
als Warner's Safe Cure, das in kurzer Zeit jedem Men-  
schen helfen wird.“ So schreibt Hr. D. Lammer in  
Reudsburg. „Ich habe Rheumatismus 16 Wochen lang  
gehabt und konnte die letzten 6 Wochen gar nicht mehr  
gehen. Da erfuhr ich durch die Zeitung, von diesem  
vortrefflichen Mittel, nahm 4 Flaschen und wurde soweit  
hergestellt, daß ich ohne Stock gehen konnte, ich nahm

noch eine weitere Flasche und bin gänzlich kurirt  
worden. Ein Grobshund in Tordelstorf ist sehr krank ge-  
wesen, und hat 3 verschiedene Aerzte gebraucht, doch haben  
sie dem guten Mann nicht helfen können und haben ihn  
aufgegeben. Er hat auch kein Wort mehr Sprechen können;  
da hat er von Warner's Safe Cure erfahren und hat sich  
4 Flaschen kommen lassen, und da er eine halbe Flasche  
von diesem Mittel verbraucht hatte, konnte er wieder  
sprechen. Nachdem er die 4 Flaschen gänzlich verbraucht,  
ist er jetzt so gesund und wohl und hat in den letzten 3-4  
Wochen schon 14 Pfund an Fleisch wieder gewonnen. Er  
ist der festen Ueberzeugung, daß er nicht mehr leide. Ich werde  
dieses gute Mittel immer bestens empfehlen, ein besseres  
Heilmittel kann es in der ganzen Welt nicht geben, als  
Warner's Safe Cure ist.“ — Verkauf und Versand nur  
durch Apotheken. Preis fl. 2.80. Depot: Max Janta,  
Einhorn-Apotheke in Prag.

Alle unsere Leser haben sichtlich in unseren  
Blättern die großen Inzerate für ein französisches Pro-  
dukt bemerkt, das bei allen unseren Rauchern in Gebrauch  
ist; wir meinen das Cigaretten-Papier „Le Houblon“  
welches von der Firma Cawley & Henry in Paris fab-  
rizirt wird. Dieses Cigarettenpapier ist von den berühmten  
Wiener Professoren den Doktoren Pohl, Ludwig und  
Lippmann analysirt worden, welche ein offizielles Zeugnis  
darüber ausgestellt und einstimmig anerkannt haben, daß  
dasselbe von ganz unübertroffener Qualität, absolut rein  
und vollständig frei von jeder gesundheits-schädlichen  
Beimischung ist. Wir können demnach dieses „Houblon-  
Papier“ unseren Lesern bestens empfehlen und ihnen im  
Interesse ihrer eigenen Gesundheit nur anrathen, sich für  
das Rauchen von Cigaretten keines anderen Papiers zu  
bedienen.

**Correspondenz der Redaktion.** Neben  
eingehender Behandlung der politischen Tagesfragen enthält  
die „Wiener Allgemeine Zeitung“ unter allen Blättern  
am meisten an belletristischen und Unterhaltungsstoff; sie  
eignet sich darum vorzüglich zur Familienlektüre. — Die  
„Wiener Allgemeine Zeitung“ erscheint Morgens um die  
selbe Zeit wie alle Frühblätter; um 1/2 Uhr wird das Mit-  
tagblatt veröffentlicht, um 1/2 Uhr Abends erscheint das  
Sachbuch-Abendblatt, welches für die Provinz von beson-  
derer Wichtigkeit ist, da es den vollständigen amtlichen  
Gauzettel, sowie viele wichtige Telegramme enthält, die  
in den andern Blättern erst im Morgenblatte des näch-  
sten Tages figuriren.

**Eingefendet. \*)**  
**Danksagung.**  
Allen geehrten Freunden und Bekannten, welche  
sich an dem Leichenbegängnisse meines geliebten Vaters,  
**Wenzel Anker,**  
betheiligten, insbesondere aber den Herren Trägern und  
dem Leichenvereine — für die Beistellung seiner Fahne  
— sage ich sowohl in meinen, als im Namen sämt-  
licher Verwandten auf diesem Wege meinen innigsten,  
besten Dank.  
Reschiza, der 23. Mai, 1888.  
Marie Anker.

\*) Für Form und Inhalt, sowie Stylistik dieser Aubeit  
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Farbig, schwarz und weiss Seiden-  
Moirée von 95 kr. bis fl. 7.60 per Meter**  
(antique und français) versendet roben- und radweide  
zollnet das Fabrik-Depot G. Henneberg  
(L. F. Postfach), Bärlach, Muster umgehend. Briefe  
10 kr. Port.

**Bevölkerungsanzeiger.**  
Vom 18. Mai 1888 bis inkl. 24. Mai 1888.  
Röm.-kath. Religion:  
Geboren:  
Franz Brozsek 1 Mädchen — Simeon Martinotto 1  
Knabe — Thomas Beder 1 Mädchen — Leopold Bitter-  
mann 1 Mädchen — Stefan Cziegler 1 Mädchen — Wil-  
helmine Witt 1 Knabe — Franz Charvat 1 Mädchen —  
Johann Hirscheck 1 Knabe — Carolina Fischer 1 Knabe.  
Gestorben:  
Rosa Gründler 57 Jahre alt — Stefan Bagziska  
47 Jahre alt — Theodor Tauber 37 Jahre alt — Carl  
Krhinowitsch 53 Jahre alt — Benzel Anker 54 Jahre alt  
— Johann Jockl 54 Jahre alt.  
Getraut:  
Carl Karkizky mit Barbara Döcenas — Nicolaus  
Szedaeskel mit Anna Anker — Johann Selak mit Anna  
Kirschner — Carl Biro mit Anna Klemens — Florian  
Dvorzjak mit Juliana Lovrenits.

**Lottoziehungen:**  
Budapester Lottoziehung vom 19. Mai:  
19 51 72 55 30  
Nächste Ziehung 2. Juni.  
Hermannstädter Lottoziehung vom 23. Mai:  
82 53 43 88 58  
Nächste Ziehung 6. Juni.

  
Fettleibigkeit, Magerheit wer-  
den durch eine neue Methode  
sicher beseitigt. Alle Hautkrank-  
heiten, als Flechten, Leber-  
flecke, Sommersprossen, Mit-  
tesser, rothe Nasen und Hände,  
Haarkrankheiten werden radie-  
cal geheilt. Poekernarben und  
Gesichtshaare für immer ent-  
fernt. In jeder cosmetischen  
Frage wird Rat und Hilfe ertheilt.  
Briefliche Behandlung nach Ein-  
sendung eines ausführlichen Be-  
richtes, dieselben sind mit Re-  
tourmarken zu adressiren:  
„Hygiea-Officin“ Breslau II.

**Josef Eisler, Uhrmacher,**  
im Stadtmann'schen Hause, Reschiza,  
empfiehlt dem p. t. Publikum sein reich assortirtes Lager aller Gattungen  
**Uhren, Gold- und Silberwaaren**  
zu den billigsten Preisen.  
REPARATUREN  
werden auf das Beste, Sorgfältigste und zu den billigsten Preisen daselbst gefertigt.  
Gleichzeitig bitte ich auch meine **BUCHDRUCKEREI,**  
welche ich mit neuen Schriften und modernen Einfassungen versehen habe, mit  
Aufträgen aller Art gütigst beehren zu wollen, denn ich werde stets bestrebt sein,  
durch saubere und correcte Ausführung der mir übertragene Arbeiten bei  
**billigster Preisnotirung** mir das Vertrauen zu erhalten und zu festigen.  
Den löbl. Gemeinräthen und Notariaten empfehle ich mein vollständig sortirtes  
**Drucksorten-Lager**  
zu jenen Preisen, wie sie am Sitze des Comitates üblich und effectiv jede Bestel-  
lung sofort nach erfolgtem Auftrage.  
Den löbl. Vereinen, den Herren Geschäftsleuten empfehle ich mein  
Wochenblatt „Die Perzava“ zum Annonciren, in welchem Inzerate die weiteste  
Verbreitung finden.  
Recht zahlreiche Aufträge nochmals höflichst erbittend, zeichnet hochachtungsvoll  
**JOSEF EISLER,**  
Uhrmacher,  
Buchhändler u. Buchdruckereibesitzer.



## Picitat.-Kundmachung

Womit zur allgemeinen Kenntniz gebracht wird, dasz für die Übergabe des Neubaus der hierortigen höheren Volksschule und Renovierung eines dazugehörigen Nebengebäudes — welche Bauten auf 32300 fl. voranschlagt sind — Dienstag, den 5. Juni l. J. um 9 Uhr Vormittags im hies. Gemeindehause eine Minuendo-Lizitation stattfinden wird.

Diejenigen, die darauf reflektiren, werden ersucht, bis zum obigen Termine entweder ihre Offerte nebst 10 Prozent Reugeld an die gefertigte Gemeindevor-siehung einzureichen, oder gegen Erlag des betreffenden Reugeldes an der Lizitation theilnehmen zu wollen.

Die Bauübernahmebedingungen sammt Baupläne und Kostenvoranschläge liegen alltäglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in der hies. Gemeindeamtskanzlei zur öffentlichen Ein-sichtnahme auf.

Gemeindevor-siehung:

Montan-Reschiza, den 17. Mai 1888.  
**Julius Vuja,** **Gregor Balanescu,**  
 Bezirksnotär. Gemeindevorstand.

### Jedermann

kann sich durch den Verkauf aller Gattungen  
 gefälliger

**Lose auf Raten**

jährlich mindestens 1200 Gulden erwerben,  
 Anfragen sind zu richten an das Wechselhaus

**H. Fuchs, Budapest,**  
 Dorotheagasse, Nr. 9.

Correspondenz und Drucksorten auch serbisch.



### Mariazeller Magen-Tropfen,

vorzüglich wirksam bei allen Krankheiten des Magens,  
 Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens,  
 überfüllten Magen, Blähung, lauem Stuhlgang, Sodbrennen,  
 Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries,  
 übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen,  
 Reizbarkeit (stark er vom Magen berührt), Magenkrämpfe,  
 Verstopfung oder Verflüssigung, Ueberfüllung des Magens  
 mit Speisen u. Getränken, Kummer, Bitter, Leber- und  
 Gichtleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsan-  
 weisung 35 kr., Zoppelflasche 60 Kr.  
 Centr.-Verl. L. Roth, Carl Brandy, Kremser (Währn).  
 Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Heilmittel,  
 die Gebrauchsanweisung angegeben.

**Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

**Warnung:** Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach ge-  
 fälscht und nachgemacht. Zum Zeichen der Echtheit muss jede Flasche in einer  
 roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Umhüllung verpackt und bei der  
 über die Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß die-  
 selbe in der Druckerei des H. Oelitz in Kremsier gedruckt ist.

Echt zu haben: Resicza, Apoth. Josef Schneider, — Detta  
 Apoth. E. Braumüller, — Gattaja, Apoth. Eimerich Lukinich  
 — Karanseebes, Apoth. Jac. Müller, Apoth. Alex. Ristica, —  
 Lugos, Apoth. Ludw. Vertes, Apoth. Franz Svoboda, —  
 Werschetz, Apoth. Seb. Strauch, Apoth. B. Küchler.

### Tuch-Fabriks-Lager

## Bernhard Ticho

BRUNN, Krautmarkt Nr. 18. 1.

Versendet mit Nachnahme:

<b>Brünner Tuchreste</b> 3-10 Metr. auf einen kompletten Männer-Anzug <b>fl. 3.75</b>	<b>Sommer-Kammgarnreste</b> 6-40 Metr. auf einen kompletten Männer-Anzug waschecht <b>fl. 3.—</b>
<b>Modestoff</b> 3-10 Metr. auf einen kompletten Männer-Anzug <b>fl. 4.50</b>	<b>Brünner-Wollstoff</b> 3-10 Metr. auf einen kompletten Männer-Anzug <b>fl. 5.50</b>
<b>Modestoff</b> 3-10 Metr. hochfein auf einen kompletten Männer-Anzug <b>fl. 8.—</b>	<b>Ueberzieherstoffe</b> 3-10 Metr. auf einen kompletten Ueberzieher <b>fl. 8.—</b>

**Muster & Preiscurante gratis u. franco.**

# SCHNEIDER'S

## 45-grädiger COCAIN-

# Franzbranntwein

mit reiner Salicyl-Säure.

ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.

Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausseror-  
 dentlichen Stärke gegen

Gliederreissen,	Seitenstechen,	Zahnschmerz,
Kreuzweh,	Halsweh,	Ohrenreissen,
Hexenschuss,	Kopfweh,	Blähals,
Nerven- und Körperschwäche,	Hautausschläge,	

und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.  
 Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung  
 des Haarwuchses; wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt  
 bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes,  
 gegen gefrorene Hände und Schweiss etc.

Genauere Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Eine grosse Flasche kostet 90 kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 kr.

Man verlange genau beim Einkaufe nur den **45**-grädigen Cocain-  
 Franzbranntwein. Flaschen, welche mit der **45**-grädigen Franzbranntwein-  
 Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.

**Zu haben in Resicza beim Apotheker, Joset Schneider;  
 in den Spezerei-Handlungen:**  
 bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl.  
 Georg Zsian, Georg Nikolaiewits und in beiden Consumvereinen.

### Etlinger & Co.

1<sup>te</sup> Bezugsquelle

## KAFFEE:

### Bedeutende Preis-Ermässigung.

Billigste Preise.  
 Reelle Bedienung.

Unser durch jahrelanges Bestehen bewährtes Waaren-Haus versendet portofrei  
 unverzollt in bester erprobter Waare durch directen Baar-Einkauf zu nachstehenden überaus  
 mässigen Preisen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung:

<p><b>Kaffee nur rein und feinschm. Sorten, in Säcken</b>                  mit Plombe versehen, ungebrannt</p> <p>5 Kilo Santos, extrafein ausgiebig . . . fl. ö. w. 5.—                  5 " Cuba, grün, kräftig . . . 5,60                  5 " Perl-Mocca, echt feurig . . . 5,20                  5 " Ceylon, blaugrün, kräftig . . . 6,10                  5 " Java, grün, delikat . . . 6,20                  5 " Goldjava, extrafein, milde . . . 6,10                  5 " Portorico, aromt, kräftig . . . 6,50                  5 " Perlkaffee, hochfein grün . . . 6,35                  5 " Arab. Mokka, hochedel, feur. . . 7,40                  4% Kilo netto dampfgerösteter                  Glanz-Kaffee à fl. ö. w. 6,10, à fl. ö. w. 6,40 à fl. ö. w. 6,75 etc.</p> <p>Etlingers hochfeine berühmte gemahlene Kaffee-                  Melange                  (Surrogat) per 5 Kilo-Sack . . . fl. ö. w. 3,20</p>	<p><b>Sämmtliche Preise portofrei.</b>                  Verpackung gratis.</p> <p>Chines. Thee elegant verpackt, Ia Qual.                  Congo ff. Ko. fl. 2,40    Congo-Grus Ko fl. 1,70                  Souchong ff. " 3,30    Kaisermelange " 4,30                  Rum Cuba ff. per 4 Literfass . . . fl. ö. w. 3,70                  Rum Jamaika extraf. pr. 4 Literfass " 4,40                  Arrac de Goa " 4,70                  Klippische Ia Isländische neue Waare                  pr. 4% Ko. netto " 2,70                  Caviar grossk. neue feinste Waare pr.                  1 Ko. netto fl. 3,30 pr. 2 Ko. netto " 6,05                  Tafelreis fein 5 Ko. fl. 1,40 extraf. 5 Ko.                  Perlreis hochf. 5 Kilo-Sack . . . 1,95                  Majesheringe fl. per ca. 30 Stück . . . 2,05                  Fetheringe, grosse, Postfass ca. 25 St.                  Delicatess-Salsheringe " 400 " 1,60</p>
--	--

Der Landes Zoll (der hier nicht entrichtet werden kann) beträgt extra für 5 Kilo Kaffee un-  
 gebrannt circa fl. ö. w. 2,50, für Ko. 4% geröst. Kaffee fl. 3.—, für 1 Kilo Thee fl. 1,25, für 1 Kilo Caviar  
 60 kr., für 4 Liter Spirituosen fl. 1,50, für 5 Kilo Tafelreis 10 kr. für ein Postfass Heringe 20 kr.

**Unsere grosse Preisliste nebst Zolltarif versenden wir gratis-franco.**  
 Wir garantiren für unverfälschte beste Waaren und laden zum Versuch ein.

**ETTLINGER & Co.,** Weltpostversand, HAMBURG.

## Tausende

Coupons und Reste von Tuch- u. Schafwoll-  
 waren für den Frühjahrs- u. Sommerbedarf  
 verendet gegen Vorauszahlung oder Nach-  
 nahme jede Concurrenten schloßend u. zwar:

Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff für einen Herrenanzug ausreißend guter Qualität nur für fl. 3,25	Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff besserer Qualität für nur fl. 4.—
Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff feiner Qualität für nur fl. 6.—	Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff feinsten Qualität für nur fl. 7,80
Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff extrafeiner Qualität für nur fl. 9,80	Ein Coupon Nr. 2-10 Ueberzieher- stoff (Herrn-Ueberrock gebend) rein woll für nur fl. 3,90
Ein Coupon Nr. 2-10 Ueberzieher- stoff, modernste Farben, fein für nur fl. 5,30	Ein Coupon Nr. 2-10 Ueberzieher- stoff, modernste Farben, fein für nur fl. 7,70
Ein Coupon Nr. 3-25 schwarzes Tuch, rein Wolle, (complet. Salon- Anzug gebend) für nur fl. 7,75	Ein Coupon Nr. 3-25 schwarzes Tuch, feinst, für nur fl. 10.—
Ein Coupon Nr. 6-40 Sommer- Kammgarn oder Leinwand, weißschiff, für Herren-Sommeranzug für nur fl. 2,95	Ein Stück Piquet-Gilet, modernste Dessins fl. — 55

Wasserdichte Ledern, Damenmäntel und Jacken-  
 stoffe, Stoffe für Knabenanzüge,  
 sowie alle Sorten Tuchwaren gut und billig liefert

**D. Wassermilling, Tuchhändler**  
 in Reschitz nächst Brunn.  
 Muster gratis und franco.